

1
2
3
4 **Weiter denken –**
5 **Wie der Strukturwandel im Saarland gelingen kann**

6
7 ***Tholeyer Erklärung 2024***

8
9 *Einstimmiger Beschluss der CDU-Fraktion im Landtag des Saarlandes vom 08.01.2024*

10
11
12 **Kraftakt Strukturwandel in Zeiten multipler Krisen**

13
14 Der Wirtschaftsstandort Deutschland steht vor enormen Herausforderungen, die sich in
15 Zeiten multipler Krisen potenzieren. Wirtschaft, Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit stehen
16 in diesen Tagen vor einer Belastungsprobe, die einmalig in der Geschichte der Bundesrepublik
17 ist. Es ist allerhöchste Zeit, dass jetzt schnell und entschlossen die richtigen politischen
18 Rahmenbedingungen gesetzt werden, um den Abschwung aufzuhalten.

19
20 Deutschland muss ein führendes Industrieland in Europa und der Welt bleiben und auch
21 künftig auf Augenhöhe mit den anderen globalen Wirtschaftsmächten bestehen. Nur dann
22 gibt es überhaupt eine Basis, auf der der Strukturwandel hier bei uns im Saarland gelingen
23 kann. Denn nur eine wettbewerbsfähige Saarländische Wirtschaft schafft mit ihren Investitionen
24 Arbeitsplätze und damit ein hohes Beschäftigungsniveau, das wir zur Sicherung unseres
25 Wohlstands brauchen.

26
27 Um der drohenden bzw. teilweise bereits eingetretenen Deindustrialisierung mit der
28 notwendigen Entschlossenheit entgegenzutreten, müssen wir unsere Wirtschaftspolitik auf
29 eine neue Stufe heben. Wir brauchen auch eine Neuerung unseres Wirtschaftsmodells im
30 Saarland. Die CDU-Fraktion im Landtag des Saarlandes steht bereit, in diesen schwierigen
31 Zeiten Verantwortung zu übernehmen, um die Zukunft unseres Landes zu sichern.

32
33
34 **Eine Verantwortungspartnerschaft für die zentralen Strukturwandelprojekte im Saarland**

35
36 Mit den Ansiedlungen von Wolfspeed und SVolt sowie der Ford-Nachfolge und der Umstellung
37 auf grünen Stahl haben wir im Saarland vier zentrale Strukturwandelprojekte, die zeitgleich
38 umzusetzen und fast zeitgleich zu finanzieren sind. Dies schaffen wir nicht aus dem laufenden
39 Haushalt, sondern müssen sie mit Krediten finanzieren und dafür von der Ausnahme Gebrauch
40 machen, die die Schuldenbremse vorsieht.

41
42 Grüner Stahl, SVolt und Wolfspeed sind alle Projekte, die CDU-geführte Landesregierungen
43 auf den Weg gebracht haben. Deshalb stehen wir als CDU-Landtagsfraktion weiterhin für eine
44 Umsetzung dieser Projekte. Dafür haben wir der Ministerpräsidentin und der SPD eine

45 Verantwortungspartnerschaft angeboten. Bei aller Skepsis im Detail und bei allen Einwänden,
46 die wir gegen die SPD-Haushaltspolitik haben, stehen wir als CDU in diesen schwierigen Zeiten
47 bereit, um die zentralen Strukturwandelprojekte für unser Land abzusichern. Wir erwarten,
48 dass die Ministerpräsidentin und die SPD dieses Angebot jetzt zeitnah aufgreifen. Sie haben
49 es in der Hand, ob diese Verantwortungspartnerschaft gelingt.

50

51

52 **Die starke industrielle Basis sichern**

53

54 Die Industrie, vor allem in den Bereichen Stahl und Automobil, ist Teil der Identität unseres
55 Landes. Die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere im Bereich der Industrie mit Stahl, Automobil
56 und Maschinenbau zählt zu den tragenden Säulen der Saarländischen Wirtschaft. Gerade auch im Bereich
57 der nachgelagerten Dienstleistungen und der Zuliefererketten hängen viele Arbeitsplätze von
58 ihrem Erfolg ab.

59

60 Der Erhalt der saarländischen Stahlindustrie ein zentrales politisches Ziel. CO₂-arm
61 produzierter Stahl wird in Deutschland aber nur eine Chance haben, wenn die internationale
62 Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleibt. Grundvoraussetzungen hierfür sind insbesondere ein
63 massiver Ausbau CO₂-armer Stromerzeugung, des Stromnetzes und der Speicherkapazitäten
64 – auch als Basis für die notwendige Wasserstoff-Produktion. Die Umstellung auf grünen Stahl
65 kann nur mit einer verlässlichen, wettbewerbsfähigen und planbaren Stromversorgung
66 gelingen. Vor diesem Hintergrund fordern wir die Bundesregierung auf, ihre Blockade bei der
67 wirtschaftlichen Nutzung von Wasserstoff aus Kernkraft-Strom für deutsche Unternehmen
68 aufzugeben. Andernfalls setzt sie leichtfertig und aus rein ideologischen Gründen auch das
69 Gelingen der Umstellung auf grünen Stahl im Saarland aufs Spiel.

70

71 Das Verbot des Verbrennungsmotors, das auf europäischer Ebene mit Unterstützung der
72 Ampel-Bundesregierung beschlossen wurde, ist falsch. Es gefährdet massiv die herausragende
73 Stellung des Saarlandes unter den europäischen Automobilstandorten. Dabei sind moderne
74 Verbrennungsmotoren eine deutsche Spitzentechnologie mit Zukunft – es wäre fahrlässig,
75 diese Technologie sehenden Auges in andere Regionen der Welt abwandern zu lassen.
76 Nachhaltiger Klimaschutz erfordert vielmehr einen wirkungsvollen Technologiemix mit
77 Elektro- und Wasserstoffantrieben und CO₂-freien Kraftstoffen. Deshalb fordern wir eine
78 Zukunftsoffensive für synthetische Kraftstoffe und eine europäische Regelung, damit
79 Neufahrzeuge mit CO₂-neutralem Kraftstoff auch nach 2035 zugelassen werden können.

80

81 Hinsichtlich einer Nachfolgelösung für das Ford-Gelände einschließlich Zulieferpark in
82 Saarlouis fordern wir die Landesregierung auf, endlich die Realität anzuerkennen und einen
83 konkreten Plan B vorzulegen. Es wird zunehmend unwahrscheinlich, dass die Landesregierung
84 ihr selbst gesetztes und mehrfach gerissenes Ziel noch erreicht, einen Investor aus der
85 Automobilindustrie zu finden, der in Saarlouis die klassische Fahrzeugproduktion fortführt.
86 Anstatt immer weiter Hoffnungen zu schüren und dann wieder zu enttäuschen, sollte die
87 Landesregierung einen klaren Schnitt machen und ein tragfähiges Zukunftskonzept für das
88 Ford-Gelände entwickeln und dieses konsequent verfolgen. Wir sehen beispielsweise in neuen
89 Zukunftsbranchen wie der Kreislaufwirtschaft (Recycling & Re-use) große Chancen für den
90 Standort Saarland und schlagen vor, stärker und entschiedener auf solche Bereiche zu setzen.

91

92

93 **Den Mittelstand stärker fördern und unterstützen**

94

95 Trotz der herausragenden Bedeutung des Industriesektors für den Wirtschaftsstandort
96 Saarland ist die einseitige Fixierung der Landesregierung auf die Großindustrie falsch. Die SPD
97 agiert hier viel zu strukturkonservativ. Sie müsste sich stattdessen viel stärker dafür einsetzen,
98 damit die kleinen Unternehmen, der Mittelstand, das Handwerk und die
99 Familienunternehmen nicht auf der Strecke bleiben. Der Mittelstand ist das Rückgrat der
100 Saarwirtschaft, er macht den Großteil der Arbeitsplätze in unserem Land aus, und er
101 übernimmt auch im Bereich der Ausbildung eine unverzichtbare Funktion zur
102 Fachkräftesicherung; zudem ist er Innovationstreiber in vielen Bereichen.

103

104 Wir als CDU-Landtagsfraktion legen deshalb einen besonderen Schwerpunkt auf die
105 Mittelstandspolitik. In enger Abstimmung mit Unternehmerinnen und Unternehmern werden
106 wir eine Zukunftsstrategie für den Mittelstand im Saarland entwickeln. Neben den
107 drängendsten Themen – Bürokratielast, Energiekosten, Arbeitskräftemangel – werden wir
108 dabei auch einen besseren Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen und eine effektivere
109 Überführung der hiesigen Forschungsexzellenz in wirtschaftliche Verwertung fokussieren.

110

111 Es ist überfällig, den saarländischen Mittelstand besser und systematisch zu unterstützen. Als
112 eine erste Maßnahme fordern wir die Initiierung eines funktionierenden Förderprogramms,
113 das speziell auf kleine und mittlere Unternehmen zugeschnitten und auch für Unternehmen
114 mit einer niedrigen Personaldecke leicht zugänglich ist. Als finanzielle und organisatorische
115 Grundlage hierfür soll das Programm „Digitalstarter Saar“ dienen, das schon in den
116 vergangenen Jahren nicht ordentlich funktioniert hat und inzwischen offenbar vollends zum
117 Stillstand gekommen ist. Wir fordern die Landesregierung auf, die widersprüchlichen Online-
118 Informationen zum Digitalstarter-Programm vom Netz zu nehmen, das Förderprogramm in
119 seiner momentanen Form zu stoppen und den dringend notwendigen Neustart
120 voranzutreiben, einschließlich einer besseren finanziellen Ausstattung.

121

122

123 **Saarländische Innovationspotenziale besser nutzen**

124

125 Wie groß die Chancen der Innovationspotenziale, die in unserem Land stecken, für den
126 Strukturwandel im Saarland sind, hat beispielsweise eine vor Kurzem veröffentlichte Prognose
127 der Industrie- und Handelskammer Saarland zum CISP Helmholz-Zentrum gezeigt: Nach IHK-
128 Schätzungen ergeben sich durch das CISP regionalwirtschaftliche Effekte von rund 270
129 Millionen Euro jährlich ab dem Jahr 2030. Die IHK-Prognose setzt damit ein dickes
130 Ausrufezeichen hinter die große Chance, die die saarländische Exzellenz bei Cybersicherheit
131 und Künstlicher Intelligenz für den Strukturwandel unseres Landes ist. Anhand solcher
132 Leuchttürme mit globaler Strahlkraft zeigt sich immer mehr, wie hoch das Innovations- und
133 Wachstumspotenzial in diesem Bereich ist. Dies unterstreicht auch, wie wichtig und richtig die
134 innovationspolitischen Weichenstellungen der früheren CDU-geführten Landesregierungen
135 waren.

136

137 Neben Cybersicherheit und Künstlicher Intelligenz verfügt das Saarland auch über exzellente
138 wissenschaftliche Expertise im Bereich Biotech. Das Helmholtz-Institut für Pharmazeutische
139 Forschung Saarland (HIPS) mit seinen modernen Ansätzen der synthetischen und
140 naturstoffbasierten Wirkstoffforschung mit innovativen Wirkstofftransport-Strategien ist ein

141 weiterer wissenschaftlicher Leuchtturm. Es steht beispielhaft für das große Potenzial der
142 zahlreichen Forschungsexzellenzen an der Universität des Saarlandes, der htw saar und den
143 außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

144
145 Auch Start-ups spielen für den Strukturwandel bis hin zur Klimaneutralität eine wichtige Rolle.
146 Die Bedeutung neuer, innovativer Geschäftsideen mit Wachstumspotenzial entfaltet sich
147 weltweit immer stärker. Für ein Land, das kaum über Rohstoffe verfügt und dessen Wohlstand
148 auf Erfindergeist und Fleiß basiert, ist dies besonders wichtig. Jedoch stellen die bestehenden
149 Finanzierungsangebote des Landes zu wenig Risikokapital bereit und gehen deshalb oft an
150 dem tatsächlichen Bedarf von Gründerinnen und Gründern vorbei. Deshalb braucht das
151 Saarland dringend einen klaren, strategisch fokussierten Ansatz speziell für Start-ups. Um das
152 saarländische Gründungspotenzial zu einem wesentlichen Faktor bei der Bewältigung des
153 Strukturwandels und zur Diversifizierung der saarländischen Wirtschaftsstruktur zu nutzen,
154 braucht es endlich eine echte Start-up-Strategie, die diesen Namen auch verdient.

155

156

157 **Wirtschafts-, Energie- und Klimapolitik zusammen denken**

158

159 Für uns als CDU steht fest, dass eine starke Wirtschaft und nachhaltiger Klimaschutz keine
160 Gegensätze sind, sondern einander bedingen. Ohne Klimaschutz kann unsere Wirtschaft nicht
161 wettbewerbsfähig bleiben, ohne wettbewerbsfähige Wirtschaft kann es aber auch keinen
162 nachhaltigen Klimaschutz geben. Deshalb setzen wir auf wissenschaftlichen und
163 technologischen Fortschritt und die dynamischen Kräfte einer sozialen und ökologischen
164 Marktwirtschaft. Wir sind überzeugt: Der Schlüssel für mehr Klimaschutz liegt vor allem in
165 Innovationen und neuen Technologien – und nicht in Verboten. Die CO₂-Bepreisung als
166 marktwirtschaftliches Instrument ist für uns das zentrale Steuerinstrument, um die Klimaziele
167 zu erreichen – flankiert um einen funktionierenden sozialen Ausgleich, z.B. durch das
168 Klimageld, sowie um wirksame und verlässliche Förderprogramme.

169

170 Strom in Deutschland und speziell im Saarland ist zu teuer. Der Industriestrompreis ist um ein
171 Vielfaches höher als in anderen Ländern. Das behindert und bedroht zunehmend unseren
172 Wirtschaftsstandort. Wegen dieser Planungsunsicherheit werden größere Investitionen
173 zurückgestellt oder schon jetzt ins Ausland verlagert. Hinzukommt, dass der Strombedarf auch
174 im privaten Bereich durch E-Autos und Wärmepumpen weiter steigt; der steigende
175 Energiebedarf und die hohen Energiekosten reduzieren die Kaufkraft privater Haushalte und
176 wirken sich damit negativ auf die Wirtschaft aus.

177

178 Wir fordern deshalb, die Stromsteuer für alle Betriebe und Bürger auf das europäische
179 Minimum abzusenken. Außerdem fordern wir eine rasche Lösung, damit die bevorstehenden
180 Anhebungen der Netzentgelte Strom nicht weiter und existenzgefährdend verteuern.

181

182 Neben bezahlbaren Strompreisen brauchen wir eine sichere Energieversorgung – rund um die
183 Uhr, das ganze Jahr. Ein Risiko von Blackouts oder Brownouts aufgrund grüner Ideologien kann
184 sich Deutschland nicht leisten. Vor diesem Hintergrund halten wir es für eine große,
185 verantwortungslose Fehlentscheidung der roten Ampel, die Kernkraftwerke abzuschalten.
186 Neben dem konsequenten und beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien würde die
187 weitere Nutzung der Kernenergie in Deutschland die Energieversorgung stabilisieren und die
188 Abhängigkeit von ausländischen Importen verringern.

189

190 Wasserstoff ist ein entscheidendes Bindeglied auf dem Weg zu einem klimaschonenden
191 Wirtschaftsstandort. Deshalb fordern wir die Landesregierung auf, zeitnah sicherzustellen,
192 dass das Saarland bis 2027 die bis dahin wirtschaftlich notwendige Wasserstoff-Versorgung
193 erhält und bis 2030 an das nationale und europäische Wasserstoffnetz angeschlossen ist.

194

195

196 **Solide, generationengerechte Haushaltspolitik für umfassende Nachhaltigkeit**

197

198 Wir wollen die Klimaziele erreichen – für unsere Kinder und Enkelkinder. Und genauso wollen
199 wir solide Staatsfinanzen für kommende Generationen. Wir wollen und müssen verhindern,
200 dass das Saarland in eine Schuldenspirale gerät – denn das wäre ein Teufelskreis der
201 Überschuldung. Deshalb ist und bleibt für uns klar: Bis zu 3 Milliarden Euro
202 Landesverschuldung, wie die SPD will, sind zu viel. Die Finanzierung des Transformationsfonds
203 über Notlagekredite muss deutlich niedriger ausfallen, also kompakter. Außerdem gilt für uns:
204 Die Laufzeit des Transformationsfonds muss wesentlich kürzer werden und die Projekte
205 müssen abschließend und konkret benannt werden. Das meinen wir, wenn wir fordern, dass
206 der Transformationsfonds kürzer, kompakter und konkreter werden muss.

207

208 Wir wollen unsere Kinder und Enkelkinder schützen: Davor schützen, dass diejenigen, die
209 heute regieren, ihnen künftige Spielräume nehmen. Wir haben heute große
210 Herausforderungen zu lösen. Aber wir müssen darauf achten, dass auch unsere Kinder und
211 Enkelkinder noch handlungsfähig sind. Woher nehmen wir die Gewissheit, dass unsere
212 Probleme heute größer sind als die unserer Kinder; woher wollen wir die Gewissheit nehmen,
213 dass in den nächsten Jahren und Jahrzehnten keine Krisen mehr kommen? Auch dann muss
214 das Saarland noch handlungsfähig sein. Deshalb müssen wir seriös mit den Finanzen unseres
215 Bundeslandes umgehen. Und deshalb steht die CDU für eine solide und generationengerechte
216 Haushaltspolitik. Das ist unser Versprechen an die Saarländerinnen und Saarländer.

217

218

219 **Arbeitskräfte-Offensive durch Hebung vorhandener Potenziale und gesteuerten Zuzug**

220

221 Ein ganz entscheidender Faktor für den Erfolg des Wirtschafts- und Industriestandortes
222 Saarland sind die Beschäftigten. Sie sind stolz, hier zu arbeiten. Sie legen sich jeden Tag aufs
223 Neue ins Zeug, damit es hier vorangeht. Sie sind flexibel, wenn es sein muss. Und sie nehmen
224 auch mal Einschnitte in Kauf, wenn es nicht anders geht.

225

226 Damit das auch in Zukunft so bleibt, braucht das Saarland eine Arbeitskräfte-Offensive, die
227 wirkt und die dort ankommt, wo sie gebraucht wird. Angesichts der Bevölkerungsentwicklung
228 wissen wir, dass dies ohne Fachkräfte aus dem Ausland nicht zu schaffen ist. Deshalb müssen
229 die Bedingungen verbessert werden, damit gesuchte Fachkräfte einfacher aus dem Ausland
230 zu uns kommen können. Wir sprechen uns deshalb erneut dafür aus, die Fachkräfte-
231 Einwanderung formal klar zu trennen von der Einwanderung aufgrund von Flucht,
232 insbesondere bei den bürokratischen Verfahren. Wir fordern eine eigene Fachkräfte-
233 Einwanderungsagentur, die sich gezielt um die Einwanderung ausländischer Fachkräfte
234 kümmert und die alle behördlichen Verfahren aus einem Guss umsetzt, am besten
235 weitgehend digital.

236

237 Beim Thema Arbeitskräftemangel müssen wir jedoch auch viel stärker die Potenziale nutzen,
238 die wir schon in unserem Land haben. Erstens: Wir haben in Deutschland fast vier Millionen
239 Bürgergeld-Empfänger, die erwerbsfähig sind. Hier müssen wir die Anreize dringend stärken,
240 eine Arbeit aufzunehmen. Wir fordern außerdem die Bundes- und die Landesregierung auf,
241 ihre Kürzungen bei der Qualifizierung und Vermittlung von Arbeitslosen in Arbeit
242 zurückzunehmen; hierzu fordern wir insbesondere eine Erhöhung der Bundesmittel sowie
243 auch der seit Jahren eingefrorenen Mittel des Programms „ASaar“. Zweitens: Bei der
244 Erwerbstätigkeit von Frauen liegt das Saarland deutlich unter dem Bundesschnitt. Deshalb
245 fordern wir einen beschleunigten Ausbau qualifizierter und verlässlicher Kinderbetreuung
246 sowie effizientere Qualifizierungsmaßnahmen zum beruflichen Wiedereinstig. Und drittens:
247 Immer weniger junge Menschen in Deutschland schaffen einen formalen Bildungsabschluss;
248 immer weniger Kinder in Deutschland können richtig Deutsch sprechen, lesen und schreiben.
249 Hier müssen wir viel stärker ansetzen – im Interesse jedes einzelnen Kindes, das richtig
250 gefördert, aber auch gefordert werden muss, und im Ergebnis auch im Interesse von uns allen.
251 Wir müssen schon in den frühen Altersstufen mehr machen: Wer in die Schule kommt, muss
252 Deutsch können, und wer die Grundschule verlässt, muss lesen, schreiben und rechnen
253 können. Dafür brauchen wir vor allem eine bessere Sprachförderung. Gerade hier im Saarland
254 müssen wir uns viel stärker auf die Stellschrauben konzentrieren, die wir selbst bestimmen
255 können. Diese gibt es gerade in der Bildungspolitik.